

Ziel: mehr Zeit für Patienten

EISENBERG: Dr. Michael Gurr bietet seit Januar eine Online-Sprechstunde an

Der Allgemeinmediziner Dr. Michael Gurr aus Eisenberg bietet seit Januar eine Online-Sprechstunde an. Gemeinsam mit dem Informatiker Hans-Georg Schleißinger hat er eine Website entwickelt, die mittlerweile von drei weiteren Ärzten genutzt wird. Das Prinzip: Patienten können das Online-Sprechzimmer für Fragen nutzen und müssen somit nicht zu den regulären Öffnungszeiten in der Praxis erscheinen. Die Voraussetzung: Der Patient muss bereits bei dem Arzt in Behandlung sein.

Michael Gurr will durch eine Entlastung der Praxis-Sprechstunde mehr Zeit für seine Patienten haben. „Das Internet bietet eine optimale Plattform, um die ärztliche ambulante Gesundheitsversorgung zukunftsweisend zu optimieren“, sagt der Allgemeinmediziner, der sich damit von den bestehenden, anonymen Online-Portalen abgrenzen möchte. Über einen zuvor in der Praxis ausgehändigten, persönlichen Zugangscode meldet sich der Patient an. Damit sei eine vertrauliche Kommunikation wie im Sprechzimmer gewährleistet, versichert Gurr. Des Weiteren werden die Daten nur auf deutschen Servern verarbeitet und gespeichert, ähnlich dem Verschlüsselungssystem des Online-Bankings, und können nicht von Dritten gelesen werden.

Bisher übernehmen die gesetzlichen Krankenkassen die Kosten noch nicht.

„Mein Ziel ist es, eine höhere Erreichbarkeit zu schaffen. Außerdem hat der Patient Zeit für die schriftliche Formulierung seiner Frage und für das Verstehen und Nachlesen der Antwort“, sagt Gurr – ein großer Vorteil, wie der Mediziner findet. Bei vielen Arztbesuchen werde oft gar keine Untersuchung benötigt, sie beständen nur aus Gesprächen. Diese könnten zeit- und ortsunabhängig stattfinden, wie beispielsweise die Besprechung von Laboregebnissen, Blutdruckwerten, Röntgenbildern oder anderen Befunden.

Sollte sich der Patient auf einer Reise befinden und habe dringende Fragen zur Medikamenteneinnahme, sei dies



Berät seine Patienten nicht mehr nur von Angesicht zu Angesicht, sondern auch online: der Eisenberger Allgemeinmediziner Dr. Michael Gurr. FOTO: SCHIFFERSTEIN

ses Angebot eine ideale Ergänzung. Das Portal sei nur beratend und dürfe nicht mit einer Ferndiagnose verglichen werden, die rechtlich auch verboten sei, betont Gurr. Zudem ersetze es nicht gänzlich den Praxisbesuch. Es stelle einfach einen zusätzlichen Service dar, um mit den eigenen Patienten jederzeit kommunizieren zu können.

Mehrmals täglich, auch am Wochenende, kontrolliert der Hausarzt seine Nachrichten und versucht, sie innerhalb des Tages, meistens aber schon innerhalb von drei Stunden, zu beantworten. Sollte das einmal nicht möglich sein, wird das auf der Website angezeigt. Rund 100 seiner Patienten, der Älteste ein 80-jähriger, nutzen das Online-Sprechzimmer bereits. Dank der leichten Bedienung sei das auch für online-unerfahrene Nutzer möglich, bestätigt der Mediziner. Leider sei dies bis

jetzt noch eine Privatleistung und müsse vom Patienten selbst getragen werden. Die Online-Sprechstunde werde wie eine IGELE-Leistung berechnet und liege im Schnitt zwischen zehn und 30 Euro, je nach Umfang. Im Vorfeld teilt der Arzt die Höhe der Kosten mit, die anschließend online zu begleichen sind.

„Derzeit bemühe ich mich, dass gesetzliche Krankenversicherungen diese Online-Beratungen in ihrem Leistungskatalog aufnehmen. Das könnte dann vielleicht der Umbruch auch für uns Mediziner werden“, hofft Gurr, der seine Kollegen immer wieder auf das Konzept aufmerksam macht. Denn auch in der Medizin sei das Internet nicht mehr wegzudenken, wogegen sich viele seiner Kollegen noch immer wehrten. Man müsse es nur sinnvoll einsetzen, ist der Eisenberger Allgemeinmediziner überzeugt.

Nachteile sieht der niedergelassene Arzt keine. Dank der langen Entwicklungsphase von drei Jahren und Klärung der Rechtssicherheit im Bereich Internetmedizin sei das Konzept ausgereift und seines Wissens einzigartig in Deutschland. Gerade für Fachärzte biete sich diese Plattform an, da damit lange Wartezeiten auf einen Termin umgangen werden könnten. „Deshalb ver suche ich weiterhin, dass viele Ärzte dieses Angebot in ihrer Praxis aufnehmen, denn im Endeffekt bedeutet das auch für sie einen besser strukturierten Berufsalltag, ohne überfüllte Wartezimmer – oder zumindest eine Verlagerung der Patienten auf eine größere Zeitspanne“, erklärt Michael Gurr. ja

INFO

Weitere Info: www.meinartzdirekt.de